

# THYRIA STEAMFANTASY

Das große Steampunk  
Rollenspiel in einer  
fantastischen Welt



Copyright 1999 Thomas W. Wadmann und A.D. Schlüter

Vater Vergangenheit zeigt seinem Sohn Zukunft die Errungenschaften  
menschlichen Einfallsreichtums:

-Licht, das die Nacht zum Tag macht...

-Stählerne Rösser, Fische und Vögel, die den Globus schrumpfen lassen...

-Photographische Platten, die jeden Moment des Seins festhalten können...

-Vernichtungsmaschinen, die ganze Regimenter,  
ganze Städte vom Antlitz der Welt tilgen...

## UM WAS GEHT ES?

Ein kompletter Spiel-Hintergrund, gepaart mit flexiblen  
Regeln, wird Ihnen als Rollenspielneuling dieses  
wunderbare Hobby näher bringen.

Als Profi werden Sie vom großen Detailreichtum des  
Planeten Yarthe und den unendlichen Möglichkeiten des  
Regelwerkes begeistert sein.

Zusätzlich gibt es Kurzgeschichten, Abenteuer und viele  
Karten.

Download gratis und ohne Anmeldung  
**thyria.com**

## Die wunderbare Welt des Rollenspiels

In einem Rollenspiel übernehmen die Spieler die  
Rollen von fiktiven Charakteren, die in einer  
meist fantastischen Welt Abenteuer erleben.

Hilfsmittel der Rollenspieler sind die eigene  
Fantasie und sowie ein Regelwerk in Verbindung  
mit einem Spielhintergrund.

Thyria liefert mit seinen Regeln und dem  
Spielhintergrund den Rahmen, um kreativ mit der  
eigenen Fantasie umzugehen.

Besonders für Jugendliche sind Rollenspiele nur  
von Konsole und Computer bekannt.

Die Ursprungsform dieses Hobbys bietet viel  
mehr Entfaltungsmöglichkeiten. Der  
Spielspaß wird nur von der eigenen Kreativität  
eingeschränkt.

Thyria ist ein idealer, kostenloser Einstieg in das  
Hobby.

Dieser Flyer entstand mit freundlicher Unterstützung von:



Sie finden uns unter:

[www.ArtsEtMetiers.de](http://www.ArtsEtMetiers.de)

# THYRIA

## STEAMFANTASY<sup>®</sup>

Steampunk in einer fantastischen Welt



## 2006

**-neue Publikationen**  
**-neue Website**  
**-mehr Spaß**  
**und alles Material gratis**  
(nur Zugang zum Internet nötig)

## PHANTASTISCHES ROLLENSPIEL in NEUER DIMENSION

# DER BALL, Teil 1

eine Kurzgeschichte aus der fantastischen Welt der Thyria Steamfantasy  
von Thomas w. Waßmann und A.D. Schlüter

Die Tür schwang auf, als die livrierten Diener zu beiden Seiten nach vorn traten. Ein großer Saal erschien vor meinen Füßen. Fast so, als hätte ein Magier mit seiner Kunst meinen armen Körper aus dem kargen Vorraum der Jetztwelt in das strahlende Paradies des Essefeuers geholt.

Licht aus vielen Kronleuchtern, alle mit feinsten Kristalltropfen behängt, erhellten den großen Ballsaal der Burg von Sundenwald. Auf dem glänzenden Parkett drehten die vielen Gäste in ihren Staatsroben, Paradeuniformen und teuren Entwurfskleidern gerade den zweiten Walzer. Nun gut, ich war zu spät. Als ich Eintrat wurde mein Name nicht laut schallend vom Haushofmeister durch den Raum verkündet. Ich war ja auch nur ein Angestellter, zwar kein unbedeutender, aber dies hier auch nur der Seiteneingang mit Dienern, nicht das dampfbetätigte Hauptportal.

Während ich die Krawatte richtete, die doch ein wenig schief zu sitzen schien, betrachtete ich mich in einem der großen Spiegel an der Wand. Schwarzer Anzug, schlanke Gestalt, durchaus sportlich, ich hoffe nicht zu auffällig: Zwei patentierte selbstladende Revolver in Holstern unter dem Gehrock.

Gestatten: Varnas von Wildenbock, Abenteurer, Lebemann, Frauenschwarm und Helfer in der Not. Besonders bei den Problemen der Reichen, und erst recht, wenn die Bezahlung stimmt.

\*\*\*

Zufrieden mit dem korrigierten Sitz meines Halsbinders und dem verwegenen Lächeln drehte ich mich um, und bahnte mir meinen Weg durch den Saal. Der Walzer war gerade zu Ende. Das Orchester schöpfte Kraft, und die Tänzerinnen wurden von ihren Partnern galant am Arm von der Tanzfläche geführt.

Wow ! Was für eine Blondine dort drüben. In diesem pinkfarbenen Kleid mit dem cul de tyree und den diamantbesetzten Haarnadeln...Todschick.

Die würde ich gern einmal zum Tanze bitten. Aber ihre Ballkarte wird sicherlich schon voll sein. Es hat auch Nachteile, wenn man zu den Festen seines Arbeitgebers zu spät erscheint.

Am Ende des Saales fand ich den Herrn Herzog dann auch gleich, wie immer in der weißen Uniform seiner Gardekürassiere. Sehr klug von einem so ungeliebten Tyrannen, eine Uniform mit eisernem Panzer zu tragen.

"Majestät!", Hacken zusammen und verneigen. Der Monarch blickte ein wenig finsterer drein als sonst. Er streckte die Hand aus und ein livrierter Diener reichte ihm einen Sektschwenker.

Er setzte zum trinken an. Ich sprang sofort nach vorn und schleuderte ihm das Glas aus der Hand.

Mit einem Klirren zerbarst es auf dem Boden. Plötzlich kehrte Stille ein. Ich hatte die schönen Damen wohl um den dritten Walzer betrogen.

Der Herzog schäumte vor Wut.

Er hatte sich vom ersten Schrecken durch meine Tat rasch erholt.

"Was soll diese Infamie? Wachen, richtet ihn !" rief er, und schon waren zwei seiner Kürassiere bei mir.

Bedrohlich waren ihre schweren Säbel eine Handbreit aus den Scheiden gezogen. Ich verneigte mich nur und zeigte auf den Boden hin zu dem zerborstenen Sektglas. Zum Glück waren die Leibwachen des Tyrannen nicht auf den Kopf gefallen. Sie griffen im selben Augenblick den Diener, als dieser sich eilends davonmachen wollte. Denn gerade fraß sich der ach so gute Jahrgangssekt gründampfend in das Parkett des Saales.

\*\*\*

Nun war es am Herzog, mich zu Umarmen als sei ich sein verloren geglaubter Bruder. Nun ja, verloren war

dieser nicht, vielmehr steckte er vier Stockwerke unter uns im Kerker.

Aber solch eine Familienangelegenheit geht mich ja eigentlich nichts an.

"Da seit ihr ja doch zu etwas nütze, mein lieber Vernas." Das korrigieren meines Namen sparte ich mir. "Wie habt ihr das nur bemerkt ?"

Auch wenn ich meine Methoden nicht gerne kundtue, es gibt zu viele Nachahmer da draußen, so antwortete ich doch wahrheitsgemäß:

"Die Magensäure der großen Seeschlange ist ein beliebtes Gift, es ist geschmacklos, geruchlos und sehr wirksam. Aber..."

Erwartungsfroh blickte mich der Herrscher über 60000 unterdrückte Leibeigene an. Was würde nun das Erkennungsmerkmal des seltenen Giftes sein ? Ich antwortete:

"Aber der Diener, den kannte ich nicht."

Ein Augenblick des Zögerns, dann lachte seine Majestät lauthals los.

"Sehr köstlich, sehr köstlich, ich vergaß, ihr laßt euch ja immer alle Diener vorstellen, vor so einem Feste. Nun gut," er richtete sich an einen Gardeoffizier, der dezent im Hintergrund geblieben war.

"Stecher, ich glaube, ich brauche einen neuen Haushofmeister..."

Der Offizier salutierte, und marschierte zum Haupteingang. Nun, der nächste Haushofmeister würde mich sicherlich ankündigen wollen.

DER BALL, Teil 2  
AUF THYRIA.COM

